

2025

## Partizipationskonzept der BOS



# Berufsorientierte Schule Kirchmöser

Schulstraße 38  
14774 Brandenburg an der Havel - OT Kirchmöser  
Telefon: 03381/ 58 41 50  
Fax: 03381/ 58 41 55

E-Mail: [schulleitung@bos-kirchmoeser.de](mailto:schulleitung@bos-kirchmoeser.de)  
Internet: [www.bos-kirchmoeser.de](http://www.bos-kirchmoeser.de)

## Inhalt

|       |   |   |
|-------|---|---|
| 1     | Einleitung .....  | 2   |
| 2     | Partizipation in der Schule .....   | 2   |
| 2.1   | Handlungsformen demokratischer Partizipation .....                            | 3   |
| 2.2   | Organisationsformen von Partizipation .....                                   | 3   |
| 2.3   | Bedingungen für die Partizipation in der Schule .....                         | 4   |
| 2.4   | Ebenen der Partizipation .....  | 4   |
| 2.5   | Partizipationsstruktur an der BOS Kirchmöser .....                            | 5   |
| 2.6   | Mitwirkungsorgane der Berufsorientierten Schule Kirchmöser .....              | 6   |
| 2.6.1 | Organe der Schülerinnen und Schüler .....                                     | 6   |
| 2.6.2 | Organe der Schülerinnen und Schüler .....                                     | 6   |
| 2.6.3 | Schulkonferenz .....  | 6   |
| 2.6.4 | Lehrerrat .....   | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> |
| 2.7   | Regelungen zu Wahlprozessen der jeweiligen Organe .....                       | 7   |
| 2.8   | Beratungen und Beschlussfähigkeit der Organe .....                            | 11  |
| 2.9   | Maßnahmen zur Verbesserung der Schülerbeteiligung an der BOS Kirchmöser ..... | 12  |
| 2.10  | Formulare .....   | 13  |

## 1 Einleitung

---

Unser Schulprogramm sieht vor, dass sich alle an Schule Beteiligten (SuS, Lehrkräfte, technisches Personal, Sorgeberechtigte, Kooperationspartner, usw.) in das Schulleben einbringen. Ausgehend von den Rechten junger Menschen ist der Partizipation eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Gem. § 1 SGB VIII üben sie ihr Recht auf Selbstbestimmung uneingeschränkt aus. Junge Menschen sind gemäß § 8 SGB VIII an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe entsprechend ihrem Entwicklungsstand zu beteiligen. Insbesondere sollen sie ermächtigt werden, in allen Organisationen der Erziehung und Bildung und für andere Prozesse eine Stimme zu haben, um ihre Interessen deutlich machen zu können. Die Implementierung von Partizipation erfolgt auf vier Ebenen. Zum einen sind sie in allen Verfahren, wie z.B. der Gefährdungseinschätzung, zu involvieren. Weiterhin soll in Selbstvertretungsorganen, wie Räte, Beauftragte dem Mitbestimmungsrecht junger Menschen Rechnung getragen werden. Auch in Alltagsangelegenheiten, wie Freizeitgestaltung, Regeln u.a. sind junge Menschen altersentsprechend zu beteiligen. In Pädagogischen Prozessen sollen junge Menschen u.a. lernen, ihre Anliegen altersangemessen auszuhandeln. Gemäß § 10a SGB VIII (Beratung- und Mitspracherecht von Eltern, Kindern und Jugendlichen) ist das Recht auf eine verständliche Beratung, ggf. im Beisein einer Person des Vertrauens, sowie Hilfe bei der Antragsstellung und Klärung weiterer zuständiger Leistungsträger verankert. Dies bedeutet, dass in der Praxis jungen Menschen altersentsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, dass Beratungen der Vorbereitung bedürfen und sie die Information zu ihren Rechten in Beratungssettings erhalten. Auch die Evaluation der Zufriedenheit mit Beratungssettings gibt jungen Menschen die Stimme, ihre Anliegen, Eindrücke und Wünsche zu äußern.

### **Die Grundziele aller Beteiligungsprozesse unserer Schule sind:**

- Die Förderung einer demokratischen Schulkultur, in der alle Beteiligten – Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern und weiteres Schulpersonal – aktiv mitwirken, Verantwortung übernehmen und gemeinsame Entscheidungen treffen können.
- Die Stärkung von Mitbestimmung, Eigenverantwortung sowie demokratischer und sozialer Kompetenz, um ein positives Lern- und Arbeitsklima zu schaffen.
- Das Erlernen von demokratischer Verantwortung und das Sammeln von praktischen Erfahrungen, um Partizipationsprozesse bzw. das Einbringen in die Gesellschaft erlebbar zu machen.

## 2 Partizipation in der Schule

---

Partizipation bezeichnet die aktive Beteiligung bei der Erledigung der gemeinsamen Angelegenheiten. Insbesondere die Schule ist die gesellschaftliche Institution, in der Schülerinnen und Schüler (SuS) demokratische Handlungskompetenzen erwerben sollen und können. Der Aufbau dieser Kompetenzen ist essenziell auf praktische Erfahrungen angewiesen. Erfahrungslernen bildet deshalb ein wichtiges Prinzip der dafür notwendigen Lernprozesse. Durch eine altersgerechte Beteiligung unserer SuS an Entscheidungen und Aktivitäten unserer Schule können solche Erfahrungen erworben werden. Dies setzt voraus und hat zur Folge, dass Strukturen und Prozesse der Schule nach den Prinzipien der Partizipation gestaltet werden.

### **Aus diesen Befunden kann zusammenfassend gefolgert werden, dass wenn Partizipation**

- Selbstbestimmung (im Sinne freier Entscheidung),
- wirksames Handeln (im Sinne aktiver Mitgestaltung der Lebenswelt und Engagement) sowie
- Zugehörigkeit und Kooperation (im Sinne der Einbindung in und Gestaltung von positiven sozialen Beziehungen)

**umfasst, die Stärkung von Partizipation in Unterricht, Schule und Gesellschaft zur Verbesserung von Lernen und Kompetenzentwicklung beiträgt.**

## 2.1 Handlungsformen demokratischer Partizipation

Ausgehend von dem komplexen Verständnis von Demokratie als Lebensform, als Gesellschaftsform und als Regierungsform verfolgen wir einen integrativen Ansatz von Partizipation. Dieser lässt sich im Hinblick auf die damit verbundenen Handlungsformen ausdifferenzieren in:

- **(politische) Mitbestimmung und Mitentscheidung** (bspw. Wahl von VertreterInnen/ Gremien)
- **(demokratische) Mitsprache und Aushandlung** (bspw. Schülerkonferenz) sowie
- **(aktive) Mitgestaltung und Engagement** (bspw. Präsentationen zur Berufsorientierung).

Zur Umsetzung dieser Handlungsformen benötigen unsere SuS Kompetenzen, die vorab, bspw. im Unterricht oder vorbereitenden Projekten und Fortbildungen, geschult werden müssen.

|           | Mitbestimmung und Mitentscheidung            | Mitsprache und Aushandlung | Mitgestaltung und Engagement   |
|-----------|--|----------------------------|--------------------------------|
| Kompetenz | • (Zugang zu) Informationen und Wissen       | • Kommunikationsfähigkeit  | • Problemlösefähigkeit         |
|           | • Urteils- und Entscheidungsvermögen         | • Dialogfähigkeit          | • Projektmanagement            |
|           | • Interessenvertretung und Repräsentativität | • Deliberationsfähigkeit   | • Wirksamkeit                  |
|           |  | • Argumentationsfähigkeit  | • Verantwortungsbereitschaft   |
|           |  | • Kooperationsfähigkeit    | • Selbstbestimmtheit           |
|           |  | • Konfliktfähigkeit        | • Selbstorganisationsfähigkeit |

Inwieweit die einzelnen Kompetenzen in den jeweiligen Unterrichtsfächern unserer Schule erworben werden, ist den schulinternen Rahmenlehrplänen (SchiC) zu entnehmen.

## 2.2 Organisationsformen von Partizipation

Zur Erhöhung der demokratischen Beteiligung wurden in den letzten Jahren verschiedene Organisationsformen von Partizipation umgesetzt. Diese lassen sich wie folgt differenzieren:

### formale/ repräsentative Formen:

- Formale Gremien wie Klassensprecher, Schülervertretungen

### offene/ basisdemokratische Beteiligungsformen:

- Arbeitsgruppen (bspw. Schulhofgestaltung), Versammlungen und basisdemokratische Konferenzen wie auch Klassenräte

### projektorientierte Formen:

- zeitlich begrenzte, ergebnisorientierte und auf bestimmte Themen fokussierte Arbeitsformen wie z.B. Zukunftswerkstätten, Beteiligungs- und Planungszirkel, projektorientiert arbeitende Arbeitsgruppen, Schülerinitiativen

## 2.3 Bedingungen für die Partizipation in der Schule

---

Eine partizipative Lern- und Schulkultur ist nicht voraussetzungslos. Sie bedarf bestimmter Haltungen der Beteiligten sowie Strukturen und Verfahren, welche Voraussetzungen für die Entwicklung von Beteiligungsverfahren darstellen, aber auch Folge von praktizierter Beteiligung sind.

### Zu den wichtigsten gehören:

- eine durch Anerkennung und Respekt geprägte Haltung der Lehrkräfte und in der Schule Tätigen
- die Bereitschaft, einen (scheinbaren) Machtverlust zugunsten der Übergabe von Verantwortung an die SuS zu akzeptieren
- die Bereitschaft und Fähigkeit, Stärken und Ressourcen der SuS zu nutzen
- die Bereitschaft der SuS, sich von der tradierten Konsumentenrolle zu lösen und Verantwortung zu übernehmen
- der Mut, neue Beteiligungsformen zu erproben
- die Bereitschaft, den eigenen Umgangsstil zu reflektieren
- Strukturen und Gremien zur Entwicklung der Schule
- transparente Entscheidungen der Lehrkräfte, Schulleitung und Gremien
- Zeit zur Einarbeitung in die Prinzipien der Partizipation

## 2.4 Ebenen der Partizipation

---

SuS haben eine eigene Sichtweise auf ihr (Schul)Leben, auf die Erfahrungen, die sie in ihrem Schulalltag machen und auf ihr Lernen. Sie ernst zu nehmen, ist das Anliegen der Partizipation. Meinungen von SuS sollten einbezogen werden, wenn es darum geht, das Zusammenleben im Schulalltag und die Schulkultur zu gestalten, die Gemeinschaft ebenso wie das eigene Lernen weiterzuentwickeln.

Unsere SuS werden auf verschiedenen schulischen Ebenen in Entscheidungen einbezogen. Je nach Situation werden sie angehört, können mitentscheiden oder wirken gar bei der Umsetzung von Entscheidungen mit.

### Individuelle Ebene

---

Hier geht es um das eigene ICH. Partizipation bezieht sich auf das eigene Lernen, das eigene Verhalten. Auf dieser Stufe lernen die SuS sich selbst kennen und somit die grundlegenden Voraussetzungen für Partizipation auf den anderen Ebenen der Schule.

### Gemeinschaft / Klasse

---

Die Gestaltung des Zusammenlebens wird unter der Gemeinschaftsebene verstanden. Es geht darum, dass alle Beteiligten gemeinsam etwas ausarbeiten. Probleme, Konflikte und Anliegen gemeinsam, auf ihre Klasse bezogen, behandeln. Diese Ebene bildet die Grundlage für Partizipation auf Schulebene.

### Schule

---

Es geht um die Schule als Gemeinschaft. Alle Beteiligten der Schule tragen, so weit wie es ihre Möglichkeiten erlauben, zur Gemeinschaftsbildung bei. Heterogene Interessen und Haltungen müssen koordiniert und gemeinsame Regeln des Zusammenlebens ausgehandelt werden.

## 2.5 Partizipationsstruktur an der BOS Kirchmöser

Das Brandenburger Schulgesetz räumt Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften umfangreiche Mitwirkungsrechte ein. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte sind aufgefordert ihre Möglichkeiten zu nutzen, sich einzubringen, etwas zu bewegen und konstruktiv zusammen zu arbeiten.

Mitgestaltung der Schule ist nicht nur über die Gremien möglich, sondern in vielerlei Art und auf sehr praktische Weise, im Schulleben wie im Unterricht. Wer sich einbringt, identifiziert sich mehr mit seiner Schule und gestaltet sein Lebensumfeld bzw. das seiner Kinder mit. Folgende Strukturen sind bereits vorhanden:

| Gremium / Veranstaltung  | Zielgruppe   | gewählt? |
|--|--|----------|
| <b>Schulkonferenz<br/>(formal, demokratisch)</b>   | Lehrkräfte, Elternsprecher, Schülersprecher, Träger            | ja       |
| <b>Schülersprecherkonferenz<br/>(formal, demokratisch)</b>   | Schülersprecher  | ja       |
| <b>Elternkonferenz<br/>(formal, demokratisch)</b>  | Elternsprecher   | ja       |
| <b>Lehrerkonferenz<br/>(formal)</b>  | Lehrkräfte   | nein     |
| <b>Lehrerrat<br/>(formal, demokratisch)</b>  | Lehrkräfte   | ja       |
| <b>Klassenrat<br/>(offen, demokratisch, aktiv)</b>   | SuS  | nein     |
| <b>Schulversammlung<br/>(formal, demokratisch, aktiv)</b>  | alle SuS   | nein     |
| <b>gesundes Frühstück<br/>(offen, projektorientiert, aktiv)</b>  | Lehrkräfte, SuS  | nein     |
| <b>Schulfest<br/>(offen, projektorientiert, aktiv)</b>   | Lehrkräfte, SuS, Eltern, Kooperationspartner                   | nein     |
| <b>soziales Teilhabeprojekt für<br/>Schülerinnen und Schüler im<br/>Jahrgang 7 im Fach PB<br/>(offen, projektorientiert)</b> | Lehrkräfte, SuS, Eltern, Kooperationspartner<br>(siehe Anhang) | nein     |

Der Stellenwert der Beteiligung an unserer Schule sieht wie folgt aus:

1. Politische Bildung als fächerübergreifendes Prinzip
2. Demokratische Schulstruktur z.B. durch
  - a) Konferenz der Schülerinnen und Schüler
  - b) Klassenrat in den Klassen
  - c) Schülerfeedback am Ende des Schuljahres

Eine aktuelle Liste der Mitglieder, der oben genannten Gremien, finden sie auf unserer Homepage ([Link](#))

## 2.6 Mitwirkungsgremien der Berufsorientierten Schule Kirchmöser

---

Schule kann nur funktionieren, wenn sich alle Beteiligten (Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern) in die Arbeit der Schule einbringen. Gemäß den einschlägigen Vorschriften gibt es auch an der BOS Kirchmöser Gremien, in denen sich gewählte Vertreter von Schülern bzw. Eltern engagieren.

### 2.6.1

#### 2.6.2 Gremien der Schülerinnen und Schüler

---

Jede Klasse wählt eine/n Klassensprecher/in und eine/n Vertreter/in. Die Klassensprecher arbeiten in der Schülerkonferenz und wählen dort eine/n Schülersprecher/in und eine/n Vertreter/in. Außerdem sind gewählte Vertreter/innen der Schüler/innen Mitglieder der Schulkonferenz.

#### 2.6.3 Gremien der Sorgeberechtigten

---

Die Eltern einer Klasse wählen eine/n Elternsprecher/in und eine/n Vertreter/in. Die Elternsprecher arbeiten in der Elternkonferenz und wählen dort eine/n Vorsitzende/n. Außerdem sind gewählte Vertreter/innen der Eltern Mitglieder der Schulkonferenz.

#### 2.6.4 Schulkonferenz

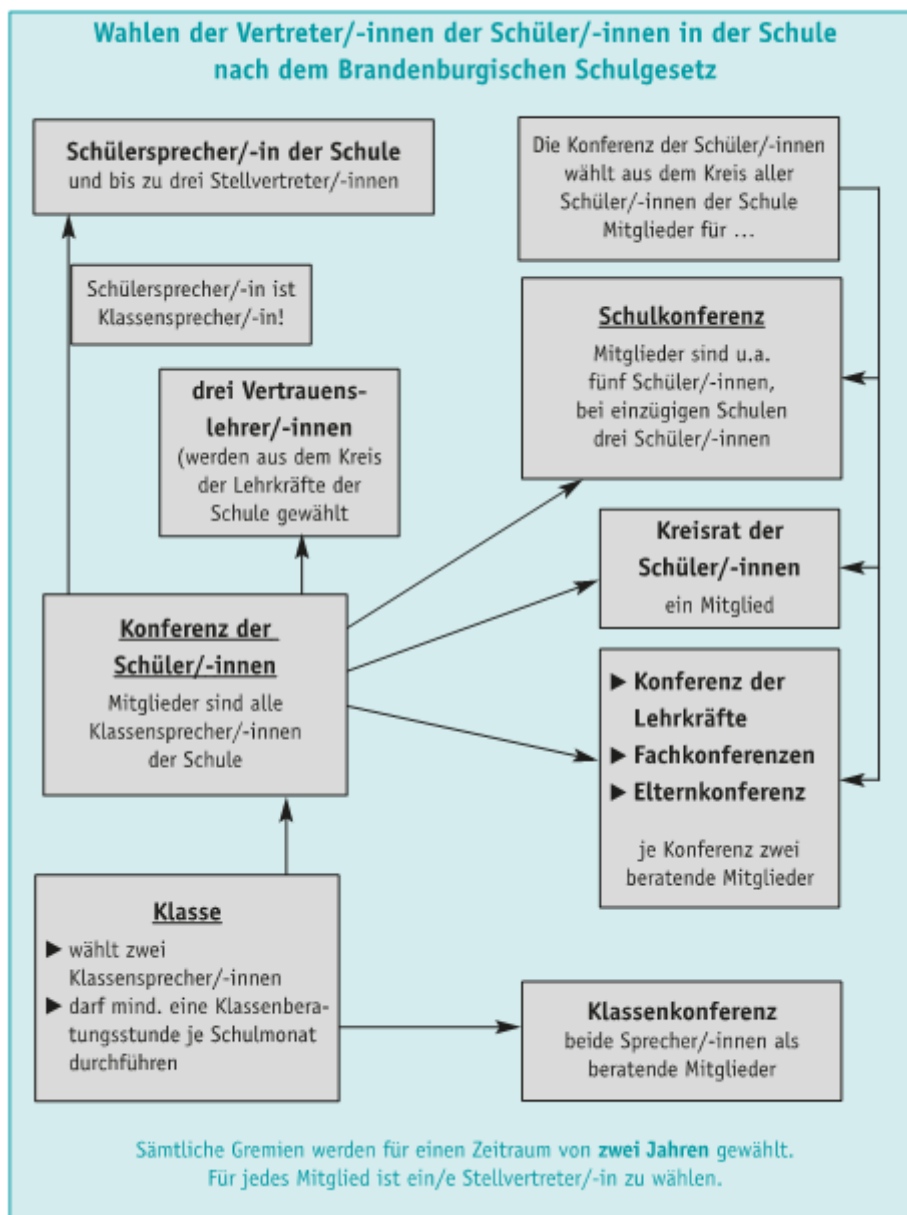
---

Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungsgremium der Schule. Hier arbeiten Vertreter/innen des Lehrerkollegiums, der SuS sowie der Eltern zusammen.

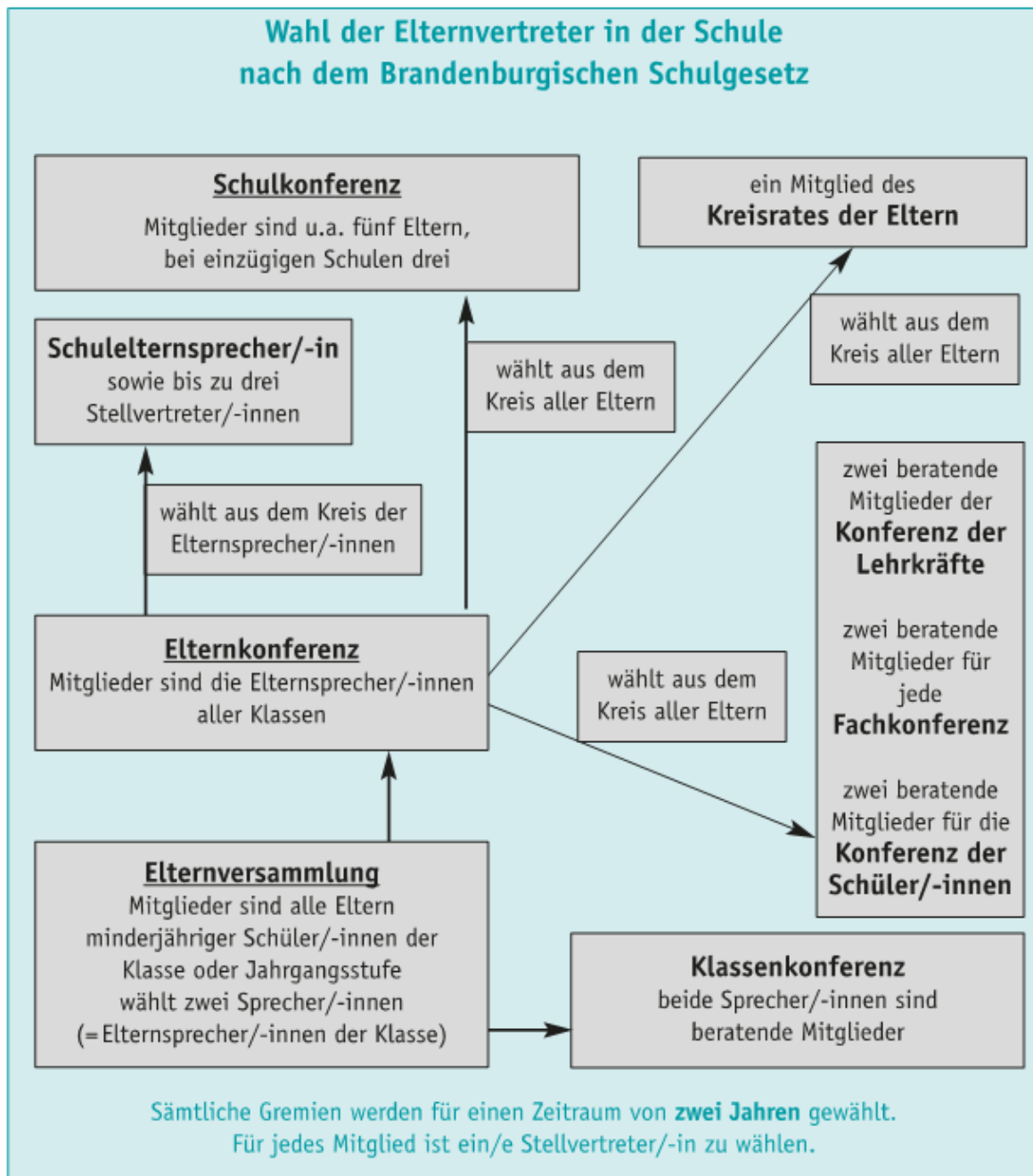
#### 2.6.5 Lehrerrat

---

## 2.7 Regelungen zu Wahlprozessen der jeweiligen Gremien







## 2.8 Aufgaben der Gremien

---

Nachfolgend werden die Aufgabenbereiche der jeweiligen Gremien beleuchtet.

### 2.8.1 Elternversammlung - Klassenelternsprecherinnen oder -sprecher

---

Die Elternversammlung dient der Information und dem Meinungsaustausch über schulische Angelegenheiten, insbesondere der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Zu den Aufgaben der Klassenelternsprecherinnen oder Klassenelternsprecher gehört es:

- die Interessen der Eltern der Klasse gegenüber der Klassenlehrkraft und den Fachlehrkräften zu vertreten,
- an den Beratungen der Eltern- und der Klassenkonferenz teilzunehmen und aktiv mitzuarbeiten,
- die Elternversammlung vorzubereiten und durchzuführen,
- sich in den Mitwirkungsrechten auszukennen oder bereit zu sein, sich das notwendige Wissen anzueignen.

Themen für den Elternabend sind alle Fragen, die die Mehrzahl der Eltern bewegen, z. B. aktuelle Probleme in der Klasse, das Lernklima, Umgang mit Hausaufgaben, Unterrichtsausfall, Lehrkräftewechsel, Projekttage, Klassenfahrten. Deshalb sollten Eltern und Elternsprecher der Klasse vertrauensvoll zusammenarbeiten. Die Elternsprecherinnen und -sprecher laden die Eltern im Benehmen mit der Klassenlehrkraft mindestens dreimal im Jahr zur Elternversammlung ein. (§ 81 Abs. 5 BbgSchulG) Es muss hier kein Einvernehmen nach dem Schulgesetz mit der Klassenlehrkraft hergestellt werden. Im Sinne des Miteinanders von Eltern und Klassenlehrerin bzw. Klassenlehrer sollten aber gemeinsame Absprachen zur Vorbereitung und zum Inhalt getroffen werden. Die Elternsprecher können sich die Arbeit mit den Stellvertretern teilen.

### 2.8.2 Elternkonferenz - Schulelternsprecherin oder Schulelternsprecher

---

Alle Elternsprecherinnen und Elternsprecher der Klassen oder Jahrgangsstufen bilden die Elternkonferenz. (§ 82 Abs. 1 BbgSchulG) Es ist sinnvoll, stets auch die Stellvertreterinnen und Stellvertreter einzuladen, da diese bei einer Teilnahme Informationen aus erster Hand erhalten. Die Schulelternsprecherin bzw. der Schulelternsprecher hat aber darauf zu achten, dass Stellvertreter nur abstimmen dürfen, wenn das stimmberechtigte Mitglied nicht anwesend ist oder nicht abstimmen darf, zum Beispiel weil es vom Beratungsgegenstand betroffen ist.

Die Elternkonferenz vertritt die schulischen Interessen aller Eltern in der Schule. Zu den Aufgaben der Schulelternsprecherin bzw. des Schulelternsprechers gehört es:

- die Interessen aller Eltern der Schule gegenüber der Schulleitung und den Lehrkräften zu vertreten,
- bei den Beratungen der Schulkonferenz nach Möglichkeit anwesend zu sein, auch wenn sie oder er nicht Mitglied ist,
- nach Möglichkeit auch an Beratungen der Konferenz der Lehrkräfte und wichtigen Beratungen des Bildungsausschusses bzw. der Gemeindevertretungen, die die Schule betreffen, teilzunehmen,
- gefasste Beschlüsse der Elternkonferenz, die die Schulkonferenz betreffen, weiterzuleiten,
- Kontakt mit der Schülersprecherin oder dem Schülersprecher zu halten,
- sich für die Elternmitwirkung an der Schule verantwortlich zu fühlen,
- die Elternkonferenz vorzubereiten und durchzuführen.

### 2.8.3 Schülerkonferenz - der Klassensprecherinnen und Klassensprecher

---

Die Klassensprecherinnen und -sprecher vertreten die SuS als Klasse in allen betreffenden Fragen der Schule und des Unterrichts. So nehmen sie zum Beispiel als Mitglied der Konferenz der Schülerinnen und Schüler an deren Sitzungen teil und arbeiten dort mit. Aktuelle schulische Probleme werden durch sie in die Klasse gebracht und dort diskutiert. Die Ergebnisse solcher Diskussionen helfen den Klassensprecherinnen und -sprechern bei ihrer Entscheidungsfindung im Rahmen der Konferenz der Schülerinnen und Schüler. Außerdem vertreten sie die Interessen eurer Klasse gegenüber den Lehrerinnen und Lehrern, der Schulleitung sowie der Elternschaft. Dazu besitzen sie unter anderem das Recht, beratend sowohl an der Klassenkonferenz als auch an der Elternversammlung eurer Klasse teilzunehmen. Sie sind für ihre monatliche Klassenberatungsstunde verantwortlich.

## 2.9 Beratungen und Beschlussfähigkeit der Gremien

| Anzahl der im Schulgesetz festgelegten Beratungen |                                    |
|---|------------------------------------|
| Gremium   | Anzahl der Beratungen im Schuljahr |
| Elternversammlung                                 | mindestens 3                       |
| Elternkonferenz                                   | mindestens 3                       |
| „Klassenberatungsstunde“                          | mindestens 1 Stunde je Schulmonat  |
| Treffen aller Klassensprecher in der Primarstufe  | mindestens 2                       |
| Konferenz der Schülerinnen und Schüler            | mindestens 3                       |
| Klassen- und Jahrgangsstufenkonferenz             | bei Bedarf                         |
| Konferenz der Lehrkräfte                          | in der Regel 6                     |
| Fachkonferenz                                     | mindestens 2                       |
| Schulkonferenz                                    | bei Bedarf                         |

| Beschlussfähigkeit der Gremien der Eltern, der der Schule: |                             |
|--|-----------------------------|
| Gremium  | Anwesenheit                 |
| Elternversammlung  | mehr als „Stimmen BbgSchulG |
| Elternkonferenz  | mehr als tigten Mit         |
| Klassen- oder Jahrgangskonferenz                           | mehr als tigten Mit         |
| Konferenz der Schülerinnen und Schüler                     | mehr als tigten Mit         |
| Schulkonferenz   | die Hälfte glieder          |

## 2.10 Maßnahmen zur Verbesserung der Schülerbeteiligung an der BOS Kirchmöser

| Maßnahmen:   | Inhalte:   |
|--|--|
| <b>regelmäßige Treffen der Konferenz der Schülerinnen und Schüler</b>  | <p><b>Ansprechpartnerin Frau Assmann:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• initiiert regelmäßig Treffen, versendet Einladungen</li> <li>• versendet Protokoll an die Lehrkräfte, Elternsprecher</li> </ul> <p><b>SuS:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• schreiben Protokolle während der einzelnen Sitzungen</li> </ul> |
| <b>Beteiligung der 10. Klasse</b>  | SuS bieten Unterstützung bei der Fluraufsicht und Einhaltung der Pausenregelungen an.  |
| <p><b>Beteiligung an Schulaktivitäten und Planungsprozessen</b></p> <p>(z.B. Weihnachtssingen, Schulfest, Ausflüge, Streitschlichterausbildung)</p>  | <p>Teilnahme der SuS an kleinen Arbeitsgruppen, wenn sich Arbeits- bzw. Fachgruppen treffen.</p> <p><b>Beteiligung der SuS an Konferenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>• Klassenkonferenzen</li> </ul> <p>Einladungen werden durch die Schulleitung versandt.</p>                           |
| <b>Auswertungsbögen/Reflexionsbögen</b>  | Am Ende des Schuljahres erhalten die SuS die Möglichkeit die Art und Weise der Beteiligung zu bewerten (siehe Bewertungsbögen). Die Ergebnisse fließen in die Qualitätssicherungsprozesse der Schule ein.  |
| <b>Klassenrat</b>  | Konzept wird durch den Schulsozialarbeiter oder Hr. Ebell vorgestellt  |
| <b>Gestaltung Schulhof</b>   | <p>Durch die AG Schulgestaltung werden der Schuppen und das Pumpenhaus farblich neu gestaltet.</p> <p>Neue und moderne Sitzbänke:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Start einer Crowdfunding-Kampagne</li> </ul>  |
| <b>Umsetzung durch:</b>  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>regelmäßige Treffen der Schülersprecher</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sammeln von Ideen, Anregungen</li> </ul> </li> <li>- <b>Aushänge an der Infotafel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Termine von Arbeitsgruppen</li> <li>○ aktuelle Verfahren und Beteiligungsoptionen</li> </ul> </li> <li>- <b>Besprechung wichtiger Themen in den AST-Stunden (KursleiterInnen)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Aufnahme von Ideen, Wünschen, Interessensbekundungen</li> </ul> </li> <li>- <b>Klassenmailverteiler (SuS &amp; Eltern)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Monthly Letter</li> </ul> </li> </ul> |  |

## 2.11 Formulare

### Auswertung des Schuljahres

#### Aufgabenstellung

Beantworten alle Fragen so ausführlich wie möglich. Damit trägst du zur Qualitätsentwicklung unserer Schule und deren Unterricht bei.

#### I – Allgemeines

1. Was hat dir in diesem Schuljahr besonders gefallen?

.....  
.....

2. Was empfandest du dieses Schuljahr als besonders störend:

.....  
.....

3. Was gefällt dir besonders gut an der Schule? Was weniger.

.....  
.....

4. Wie viel Zeit hast du dir für Hausaufgaben/Vorbereitung auf den Unterricht zu Hause genommen? Begründe.

.....  
.....

5. Wie schätzt du deine Mitarbeit im Fachunterricht ein. Wo bist du besonders stark, wo besonders schwach?

.....  
.....  
.....

6. Wie zufrieden bist du mit dem BOT- Konzept (Holzwerkstatt, Spema, Küche/soziale Einrichtungen, Fit4Life)?

.....  
.....

7. Nenne Vorschläge, die die Schule während des Mittagsbandes anbieten könnte (Themen, AG usw).

.....  
.....

**II – Klassengemeinschaft /KlassenlehrerIn**

1. Nenne auf einer Skala von 1-10 (10 ist mega klasse extrem super gut), wie es dir in der Klasse \_\_\_\_ gefällt.

.....

2. Wie wurden Konflikte innerhalb der Klassengemeinschaft gelöst?

.....

.....

3. Bist du zufrieden mit der Lösung der Konflikte? Begründe.

.....

.....

4. Auf einer Scala von 1-10 (ist wieder das Beste): Wie zufrieden mit du mit deiner KlassenlehrerIn?

.....

5. Wenn du weniger zufrieden bist, was kann sie besser machen?

.....

.....

6. Was wünschst du dir von deiner Klassengemeinschaft für das neue Schuljahr?

.....

.....

7. Nenne Regeln, die für die Klasse im nächsten Schuljahr gelten sollten

.....

.....

**III – Zielvorstellungen Schuljahr \_\_\_\_\_**

1. Nenne mindestens drei Ziele für das kommende Schuljahr.

.....

.....

2. Wie möchtest du die diese Ziele umsetzen? (Also, was musst du dafür tun.)

.....

.....

.....

.....

**Abschließend möchte ich noch sagen:**

**Vielen Dank für deine Ehrlichkeit und Zeit**

## Teilhabeprojekt des 7. Jahrgangs der BOS Kirchmöser

### Arbeitsauftrag:

Lies alle Vorschläge gut durch. Du hast eine Stimme. Setze dein Kreuz bei deinem Herzensprojekt.

| Beteiligungsprojekt  | Kreuz |
|--|-------|
| Weihnachtsbasar (Spende guter Zweck)                                 |       |
| Saubere Schule (rauchen, vaper, Klos)                                |       |
| Sommerfest (Gemeinschaft)  |       |
| Einen Ganzttag selbstständig planen und gestalten                    |       |
| Wir sind alle gleichberechtigt (Schulhofaktionen Gemeinschaft)       |       |
| Unser Wunschjugendclub in Kirchmöser gestalten                       |       |
| Einen Sanitätsdienst für die BOS gründen                             |       |
| Wir bereiten Senioren der AWO in Kirchmöser 1x pro Woche eine Freude |       |

### Die Klasse hat sich für folgendes Projekt entschieden:

### Weiterer Arbeitsauftrag:

Findet euch nun in zweier-dreier Gruppen eurer Wahl zusammen.

Erstes Teilziel:

- a) Gestaltet **ein Logo** zu eurem Beteiligungsprojekt.
- b) Erarbeitet eine kurze Pausenpräsentation oder einen kleinen Stand für die Hofpause, wo ihr auf euer Engagement aufmerksam macht.
- c) Überlegt, wie ihr andere Schüler der Schule dazu bringt, sich aktiv an eurem Projekt zu beteiligen. (Soziale Medien, Werbung, Vertretungsplan usw. usw)

**Es werden zwei Noten erteilt.**